

WP-03-225 Ein Land der Chancen

Antragsteller*in: Lukas Färber (KV Münster)

Änderungsantrag zu WP-03

Von Zeile 225 bis 229:

Junge Menschen brauchen Orte, die ihnen gehören ~~und in denen sie sich wohlfühlen. Wir schaffen Anreize, bestehende Jugendräume zu modernisieren und neue Treffpunkte zu schaffen. Junge Menschen sollen dabei beteiligt werden, Spiel- und Bolzplätze, Skate-, Calisthenic- und Dirt Parks so zu gestalten, dass sie wirklich zu ihren Bedürfnissen passen., in denen sie sich wohlfühlen und an denen sie sich als Kinder und Jugendliche ausleben und entfalten können. Wir schaffen Anreize, bestehende Jugendräume zu modernisieren und neue Treffpunkte zu schaffen. Insbesondere sollen neben Sportanlagen und Spielplätzen dezidierte Jugendorte in Stadtplanungsprozessen berücksichtigt werden. Junge Menschen müssen in der Gestaltung von Jugendorten, Spielplätzen und Sportanlagen wirksam beteiligt werden, damit sie wirklich ihren Bedürfnissen entsprechen.~~

Begründung

Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich ohne Konsumzwang aufhalten, treffen und einfach sein können. Neben der wichtigen Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit braucht es auch Orte ohne pädagogische Begleitung, an denen die Jugendlichen unter sich sind. Wenn solche Jugendorte nicht mitgedacht werden, eignen sich Jugendliche berechtigterweise Orte im öffentlichen Raum an, an denen sie von den Erwachsenen nicht selten als störend empfunden werden. Auch deswegen ist es sinnvoll Jugendorte – so wie Spielplätze – schon in der Planung von Quartieren und Wohngebieten von vornherein mitzudenken und so zu integrieren, dass sie den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen, ohne von Erwachsenen als störend wahrgenommen zu werden.

Jugendorte sind in diesem Verständnis aber nicht nur sportbezogene Orte wie Bolzplätze, Dirt- und Skateparks oder Calisthenics-Anlagen. Diese sprechen nur einen Teil der Jugendlichen an – oftmals überwiegend männliche Jugendliche. Jugendorte sollten gut zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV erreichbar sein, zentral liegen, ohne von überall einsehbar zu sein und somit Rückzugsräume bieten, ohne sich gänzlich abzukapseln. Jugendliche sollten dort zumindest tagsüber laut sein und sich diese Orte kreativ aneignen dürfen. Befragungen mit Jugendlichen zeigen zudem, dass Jugendorte nicht viel Ausstattung brauchen: wettergeschützte Sitzmöglichkeiten, Mülleimer, im besten Fall Strom und WLAN, sowie die Möglichkeit den Ort flexibler nutzen zu können als eine Tischgruppe im Park.

Wie genau ein passender Jugendort für einen bestimmten Standort aussieht, kann nur durch die wirksame und niedrigschwellige Beteiligung von Jugendlichen aus dem Umfeld ermittelt werden. Nicht nur deswegen ist Jugendbeteiligung absolut notwendig, wenn es darum geht Räume für junge Menschen zu schaffen.

Unterstützer*innen

Steffen Dennert (KV Münster); Albert Wenzel (KV Münster); Judith Petersen (KV Münster); Birgit Wolters (KV Münster); Anna Hünker (KV Münster); Sophie Pape (KV Münster); Sofie Richter (KV Münster); Simon Haack (KV Münster); Christiane Schwab (KV Münster); Mateo Ernst Sachs (KV Münster); Robin Korte (KV Münster); Jacob Hassel (KV Münster); Joanna Delicaris (KV Münster); Sonja Völker (KV Münster); Richard

Mannwald (KV Coesfeld); Marie Diekmann (KV Münster); Lena Ilseemann (KV Münster); Marina Wagner (KV Münster); Mathilda Harbering (KV Münster)